

Auch Adenauers Enkel gratuliert den Schülern

GM 26.6.15

Stiftung vergibt Auszeichnungen für herausragende Facharbeiten über den ersten Bundeskanzler. Erster Preis geht nach Linz

VON ROSWITHA OSCHMANN

RHÖNDORF. Konrad Adenauer nacheifern und wie er Bundeskanzler werden? Das wohl eher nicht. Aber die Teilnehmer des Wettbewerbs um den Konrad-Adenauer-Schülerpreis sind zumindest richtige Adenauer-Fans geworden. Im Wohnzimmer des „Alten aus Rhöndorf“ wurde es spannend, als Enkel Konrad Adenauer und die Geschäftsführerin der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Corinna Franz, die Preise vergaben. Die Reihenfolge war für die drei eingeladenen Schüler, die mit Eltern, Geschwistern und Lehrern gekommen waren, bis dahin noch streng geheim.

Erfreut zeigte sich Corinna Franz, dass erstmals auch Schüler aus Rheinland-Pfalz teilgenommen hatten – und zwar sehr erfolgreich. Martin Fischer vom Martinus-Gymnasium Linz gewann den mit 250 Euro dotierten ersten Preis mit seiner Facharbeit „Spalter oder wichtiger Strategie – Konrad Adenauer und die Deutsche Frage“. Manuel Weber vom Peter-Joerres-Gymnasium Ahrweiler hatte sich dem Thema „Leben in der Diktatur – Konrad Adenauer im Nationalsozialismus 1933 bis 1945“ gewidmet und holte sich Platz zwei und 150 Euro. Lukas Kleinow vom Clara-Fey-Gymnasium Bonn wurde ebenfalls dem Spalter-Strategie-Thema Dritter und durfte sich über 100 Euro freuen.

Ein ganz dickes Lob gab es von Corinna Franz über die Qualität der Arbeiten. „Eine fulminante Arbeit, eine Spitzenarbeit. Wir ha-

ben gestaunt. Sie haben damit jetzt schon Hochschulreife unter Beweis gestellt“, wandte sie sich an Martin Fischer. Der Aufsatz sei klar in der Fragestellung, umfassend in der Beantwortung. Franz: „Da ist alles drin, alles ist gründlich durchdacht.“

Auch Manuel Webers Herangehensweise an das Thema hatte der Jury gefallen. „Die Arbeit ist prima“, sagte Corinna Franz. Die klare Gegnerschaft Adenauers zum NS-System, die ihn für eine politische Spitzenposition im Nachkriegsdeutschland qualifizierte, habe der Schüler gedanklich sehr gut dargestellt.

Über Lukas Kleinows Ausführungen sagte die Geschäftsführerin: „Das war eine tolle Arbeit, eine ungemein interessante Arbeit.“ Der Schüler habe mit einer klaren Struktur überzeugt und das politische Handeln sehr gut in den historischen Kontext gestellt.

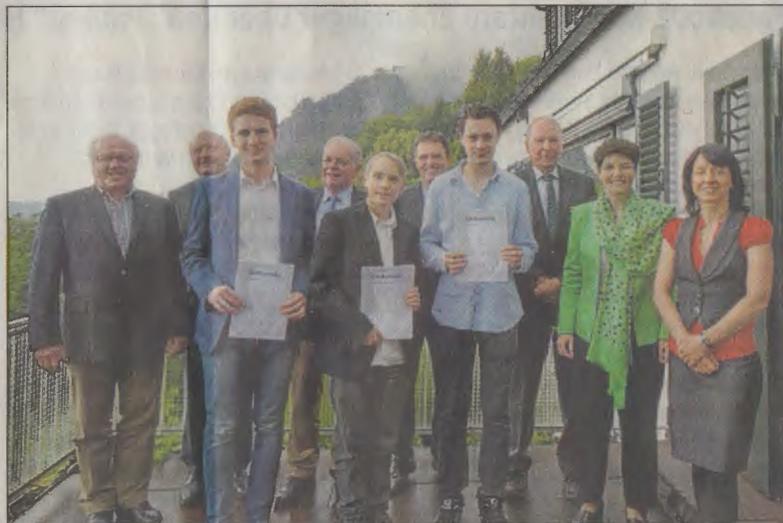
Konrad Adenauer, Vorstandsmitglied der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, gratu-

KURZ GEFRAGT

Martin Fischer (18) aus Ockenfels besucht das Martinus-Gymnasium in Linz. Im nächsten Jahr macht er Abitur. Mit dem Gewinner des Schülerpreises sprach Roswitha Oschmann.

Wann waren Sie zum ersten Mal im Konrad-Adenauer-Haus?

Martin Fischer: Mit fünf Jahren – mit meinen Eltern und meiner Schwester Julia. Seither war ich häufiger hier – auch mit Aus-



Die Preisträger Martin Fischer (vorne, v. l.), Lukas Kleinow, Manuel Weber mit den Vertretern der Stiftung und des Lions-Clubs. FOTO: HOMANN

tauschschülern aus Italien und England.

Was blieb Ihnen vom ersten Mal in Erinnerung?

Fischer: Die Statue von Adenauer und de Gaulle und der Stammbaum der Familie Adenauer im Treppenhaus, der mit den Rosen. Heute lerne ich zum ersten Mal jemanden aus der Familie Adenauer persönlich kennen.

Warum das Thema Adenauer?

wäre.“ Er dankte dem Lions-Club Rhein-Wied, der diesen Preis von Beginn an stiftet, für das dauerhafte Engagement. Der neue Präsident Wolfgang Honert, sein Vorgänger Klaus Müßig, Activity-Beauftragter Stefan Kuhn und Kas-

Fischer: Ich wollte gern eine Facharbeit schreiben. Unser Geschichtslehrer Stephan Waller hatte von der Stiftung die Einladung zum Wettbewerb erhalten. Und ich habe mitgemacht. Geschichte ist mein Fach und auch eine private Leidenschaft.

Haben Sie bei Ihrer Arbeit etwas Erstaunliches über Adenauer entdeckt?

Fischer: Ja, Adenauer hat die europäische Einigung über die deut-

senwart Hellmuth Buhr waren zur Preisverleihung gekommen. Buhr signalisierte bei dieser Gelegenheit gleich Planungssicherheit für die nächsten zwei Jahre. „Ja, wir machen weiter. Das ist Jugendförderung vor der eigenen Haustür.“

Der Wettbewerb bezweckt auch, die Stiftung noch bekannter zu machen als Forschungsstelle mit gut ausgerüsteter Bibliothek. „Ich habe mit Schulklassen bereits das pädagogische Programm hier wahrgenommen“, meinte Lehrerin Irmgard Jeffré aus Ahrweiler. Manuel Weber war zum ersten Mal in Adenauers guter Stube. „Ich habe meine Infos über die sehr gute Homepage des Hauses und über Literatur gewonnen“, so der Zweitplatzierte. Und auch für Lukas Kleinow war es der erste Besuch. „Adenauer ist eine beeindruckende Persönlichkeit.“ Bei einer kleinen Führung mit Enkel Konrad Adenauer gab es für die Gäste einige nette Anekdoten aus dem Leben seines Großvaters. oro

sche Frage gestellt. Es hat mich tief beeindruckt, dass er die deutsche Frage als Teil einer größeren Entwicklung, als Teil des Ost-West-Konfliktes, gesehen hat. Seine Weitsicht hat mich zu einem positiven Urteil geführt.

Ist Konrad Adenauer Vorbild für Sie?

Fischer: Er stand für die Demokratie ein und war ein sehr wertorientierter Mensch. Das bewundere ich.